

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikfreunde,  
über viele Monate hat das viel zitierte Damoklesschwert über der Nordwestdeutschen Philharmonie geschwebt. Lange Zeit war es ja nicht abzusehen, ob das neue Finanzierungsmodell, das den Erhalt des Orchesters sichern soll, in den Kreisen und Kommunen von Ostwestfalen-Lippe Zustimmung finden würde. Trotz der großen Sorgen, die sich die Musikerinnen und Musiker verständlicherweise um die Zukunft und die ihrer Familien gemacht haben, hat ihre Motivation, auf höchstem künstlerischen Niveau zu spielen, nie gelitten. Dafür danke ich allen sehr. In dieser für uns alle so schwierigen Zeit hat sich einmal mehr gezeigt, wie groß und verlässlich das Gemeinschaftsgefühl innerhalb des Orchesters ist. Die Damen und Herren des Orchesters haben im wahrsten Sinne des Wortes eng zusammengestanden: sei es auf der Bühne oder bei den vielen Aktionen außerhalb des Konzertsales.*

*Durch ihre Präsenz in der Öffentlichkeit ist es der NWD gelungen, sich noch stärker in den Köpfen und Herzen der Menschen in der Region zu verankern. Belohnt wurde das Orchester mit einer überwältigenden Unterstützung durch die hier lebenden Musikfreunde, die auf vielfältige Weise ihrer Forderung nach dem Erhalt der NWD Ausdruck gegeben haben. All jenen, die sich in den vergangenen Monaten für die Nordwestdeutsche Philharmonie ideell und materiell engagiert haben, möchte ich meinen Dank aussprechen. Im Namen der Musikerinnen und Musiker danke ich zudem den verantwortlichen Politikern, die mit ihrer Bereitschaft, die NWD in den nächsten drei Jahren zu unterstützen, bewiesen haben, dass sie ihre Verantwortung für das Orchester, das in dieser Region verwurzelt ist, ernst nehmen.*

*Ihr Andreas Kuntze*



Andreas Kuntze - Intendant

# intermezzo

Das Journal der Nordwestdeutschen Philharmonie



## 18 Kommunen und Kreise unterstützen die NWD Finanzierung ist für die nächsten drei Jahre gesichert

Für die nächsten drei Jahre ist die Existenz der Nordwestdeutschen Philharmonie gesichert. In den letzten Monaten des Jahres 2012 haben die politischen Gremien aller sechs Kreise sowie von zwölf Städten und Gemeinden dem neuen Finanzierungsmodell zugestimmt, das von zwei eigens gebildeten Arbeitsgruppen unter der Federführung der Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl entwickelt worden ist. »Die NWD steht jetzt auf einer breiteren regionalen Basis. Ich bin zuversichtlich, dass es uns gelingt, das Orchester, das die musikalische Visitenkarte Ostwestfalen-Lippes ist, dauerhaft finanziell zu sichern. Auch das Land Nordrhein-Westfalen leistet dazu seinen Beitrag«, sagt Thomann-Stahl.

Durch den Austritt der Städte Bad Salzuflen und Lemgo aus dem Trägerverein der NWD und die Ankündigung Mindens, die Solidargemeinschaft ebenfalls zu verlassen, war der Fortbestand des Orchesters stark gefährdet. »2012 ist die Finanzierung der NWD noch gesichert. Aber wenn wir in diesem Jahr keine neue Struktur erarbeiten, droht dem Orchester die Insolvenz«, hatte Ende 2011 der Herforder Bürgermeister Bruno Wollbrink in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Trägervereins den Ernst der Lage deutlich gemacht. Ebenso wie die Regierungspräsidentin warb er in unzähligen Gesprächen mit den verantwortlichen Politikern für den Erhalt der Nordwestdeutschen Philharmonie. Mit Erfolg:

>> > 18 Kommunen und Kreise unterstützen künftig die NWD

Stadt Bielefeld  
Kreis Gütersloh  
Kreis Herford  
Kreis Höxter  
Kreis Lippe  
Kreis Minden-Lübbecke  
Kreis Paderborn

Stadt Bad Salzuflen  
Stadt Bünde  
Stadt Detmold  
Stadt Gütersloh  
Stadt Herford  
Stadt Minden  
Stadt Paderborn

Gemeinde Hiddenhausen  
Stadt Steinhagen  
Stadt Spenge  
Stadt Vlotho

Von 2013 bis einschließlich 2015 beteiligen sich die Kreise und Kommunen mit insgesamt rund 1,9 Millionen Euro pro Jahr am Gesamtbudget des Orchesters in Höhe von gut 6 Millionen Euro. Wieder mit im Boot, wenn auch mit geringeren Beträgen als zuvor, sind die Städte Bad Salzuflen und Minden; als neue Unterstützer sind die Stadt und der Kreis Gütersloh sowie Bielefeld hinzugekommen. »Ich bin überzeugt, dass die Existenz des für die Region unverzichtbaren Orchesters nachhaltig abgesichert ist und bedanke mich für die interkommunale Solidarität aller beteiligten Akteure«, sagt Wollbrink. Nun bestehe die nächste Aufgabe der Unterstützerkommunen darin, das Finanzierungskonzept weiter zu festigen. So geht es nicht zuletzt darum, wie die noch ausstehenden Drittmittel in Höhe von ca. 300.000 Euro eingeworben werden können.

»Wir sind sehr froh, dass die NWD am Standort Ostwestfalen-Lippe jetzt in einer so großen politischen Einmütigkeit getragen wird«, betont Intendant Andreas Kuntze. Für ihn steht fest: »Die vielen Aktionen des Publikums haben sicher so manchen Politiker zum Umdenken bewegt.« Tatsächlich hatten sich seit dem Bekanntwerden der drohenden Insolvenz tausende von Menschen für »ihr« Orchester engagiert. Mit mehr als 21.000 Unterschriften sprachen sich Musikfreunde für den Fortbestand der NWD aus, Konzertbesucher standen im wahrsten Sinne des Wortes für das Orchester auf, ein großer Kreis von NWD-Anhängern verteilte Flugblätter und Anstecknadeln und stellte im Gespräch mit dem Publikum das Ausmaß der finanziellen Krise dar. Der im Mai 2012 gegründete Förderverein für die

GemeinschaftsStiftung Nordwestdeutsche Philharmonie wuchs innerhalb von nur acht Monaten auf fast 350 Mitglieder und konnte der NWD bereits eine erste Spende in Höhe von 15.000 Euro übergeben. Für die Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl ist all dies ein deutliches Zeichen: »Die gemeinsamen Anstrengungen der vergangenen Monate haben eins gezeigt: Die Region bekennt sich zu ihrem Orchester.«

Ein Orchester, das während der von Ungewissheit und Zukunftsangst geprägten Zeit seinem Publikum noch näher gekommen ist. Die Musikerinnen und Musiker zeigten in mehreren Städten der Region Präsenz auf den Straßen und Plätzen, musizierten in Fußgängerzonen und machten Passanten auf die Situation der NWD aufmerksam. Nicht nur durch ihre Bereitschaft zum Gehaltsverzicht, sondern auch durch diese Aktionen haben die Musiker deutlich gemacht, dass sie bereit sind, selbst Beiträge zur Existenzsicherung zu leisten. Während der gesamten Verhandlungen, die mehr als zwei Jahre in Anspruch nahmen, gab sich die NWD zudem künstlerisch nie eine Blöße. Im Gegenteil: Neben ihrem Hauptauftrag in der Region Ostwestfalen-Lippe wurde sie auch international gefeiert: in Spanien und den USA, in Salzburg und Mailand.



## Moderne Werke mit musikantischer Bodenhaftung NWD spielt Kompositionen von David Maslanka und Kalevi Aho

Zu den Aufgaben der von der öffentlichen Hand finanzierten Sinfonieorchester gehört nicht nur die Pflege allseits bekannter und geliebter Meisterwerke; auch der Einsatz für das Unbekannte, noch zu Entdeckende und längst nicht Etablierte ist eine zentrale und nicht zu unterschätzende Verpflichtung. Dazu zählt ebenso die Auseinandersetzung mit Neuer Musik, also mit dem, was es traditionell ohnehin schwer hat. Die Nordwestdeutsche Philharmonie stellt in ihren Abonnementkonzerten jetzt gleich zwei Werke aus dem 21. Jahrhundert vor, die allerdings von völlig unterschiedlichen musikalischen Standpunkten aus das Problem des Komponierens zeitgenössischer Musik angehen. Beiden gemein aber ist sowohl die Verständlichkeit der musikalischen Sprache als auch die Eindringlichkeit, mit der die Musik auf den Hörer wirkt: Hier wird zwei Mal publikumsfreundliches Komponieren praktiziert. Denn die sechste Sinfonie von David Maslanka wie auch das Violakonzert von Kalevi Aho entstammen nicht dem Elfenbeinturm avantgardistischer Klangexperimente, vielmehr suchen sie nach einem Weg, künstlerische Botschaften direkt und unverstellt dem Publikum zu vermitteln. Wenig intellektueller Überbau, dafür umso mehr musikantische Bodenhaftung ist in diesen Werken aus jüngster Zeit zu erkennen.



David Maslanka

Vor allem in der sechsten Sinfonie des im Bundesstaat Montana lebenden und als Komponist hierzulande weitgehend unbekanntem 69-jährigen Amerikaners David Maslanka geht es musikalisch versöhnlich zu. Ein großes sinfonisches Stimmungsgemälde lässt der Komponist vor den Zuhörerohren entstehen, das in eindrucksvollen Klangfarben ein harmonisches Bild der Welt malt. Nicht umsonst hat der Komponist die Sinfonie mit *Living Earth* übertitelt, was am treffendsten mit »Die Erde lebt« übersetzt werden kann. Das tonale System ist Grundlage von Maslankas Komposition, die in insgesamt fünf Sätzen reizvolle Melodien und impressionistische Klanggestalten zu einem bewegenden Ganzen verschmilzt; und darüber hinaus noch in jeden Satz eine Chormelodie einbaut und damit amerikanisches Musikidiom und westliche Kunstmusik auf ganz eigentümliche Weise verbindet. Maslankas Sinfonie ist übrigens Chefsache: Eugene Tzigane wird sie in nicht weniger als sechs Konzerten dirigieren. Auch das mag zeigen, wie ernst es der Nordwestdeutschen Philharmonie mit der Präsentation von noch nicht Anerkanntem ist.



Kalevi Aho

Auch das Bratschenkonzert des über die Grenzen seines Heimatlandes Finnland durchaus bekannten Kalevi Aho erfährt eine Würdigung auf höchster Ebene. Der durch mehrere programmatisch klug zusammengestellte und erstklassig musizierte CDs hochgerühmte Nils Mönkemeyer wird eine Lanze für diesen Komponisten brechen, der in seiner nordischen Heimat übrigens eine Autorität in Sachen Musik darstellt. Ahos Konzert wurde übrigens durch einen kurios anmutenden Kompositionsauftrag inspiriert. Nicht ein einzelnes Werk, sondern gleich einen kompletten Abend mit drei neuen Werken bestellte das Lappländische Kammerorchester 2003 bei dem Komponisten. Und so machte sich Aho nicht nur an das *Konzert für Viola und Kammerensemble*, sondern schrieb gleich noch einen Liederzyklus und seine inzwischen 14. Sinfonie. Im November 2007 erfolgte die umjubelte und prompt auf CD festgehaltene Uraufführung im nordfinnischen Rovaniemi. Auch die musikalische Sprache des 1949 geborenen Aho setzt auf Reichtum an Rhythmen und baut auf das Prinzip der Abwechslung. Allerdings ist die Komposition im Ganzen spröder und deutlich mehr der Moderne verpflichtet als etwa Maslankas *Living Earth*-Sinfonie; doch letztlich regiert hier ebenfalls eine Haltung, die dem Publikum einen unmittelbaren Zugang ermöglicht. Es braucht nicht lange musikwissenschaftliche Analysen, um zu verstehen, dass Aho das eher schmale Repertoire der Bratschisten um ein weiteres ausgezeichnetes Werk erweitert hat. Voll bohrender Intensität ist dieses, von ausgeprägter rhythmischer Prägnanz und letztlich von einer musikalischen Formensprache, die traditionelle Elemente und innovative Formate perfekt kombiniert. Und weil es noch dazu emotional anspricht, wird es (so darf man vermuten) auch vom Publikum in Ostwestfalen-Lippe ins Herz geschlossen werden.

Also zwei Mal moderne Musik, die gefallen wird. Auch das darf sein; Maslanka und Aho zeigen Wege auf, jene gefährliche Kluft zwischen Tonsetzern und Publikum zu überwinden, die sich gerade in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geradezu dramatisch vertieft hat. Inzwischen ist bei zeitgenössischen Komponisten die Lust an der Melodie längst nicht mehr verpönt: Das demonstrieren uns beide Tonkünstler. Am eindrucklichsten der Amerikaner im vierten, mit *Dreamer* überschriebenen Satz. Hier wird wie in romantischer Zeit in langen melodischen Bögen geträumt. So schön, dass man es kaum glauben möchte.

Udo Stephan Köhne



Dr. Ralf Struthoff am Infostand der »NWD-Freunde«



Publikumsaktion in Paderborn



Karl-Wilhelm Walter sammelt Stimmen zum Erhalt der NWD.

## 15.000 Euro für die Nordwestdeutsche Philharmonie Neuer Förderverein übergab die erste Spende

### Besucher werden Freunde der NWD!

Werden Auch Sie Mitglied  
im Freundeskreis der NWD  
und sichern Sie den Fortbestand  
des Orchesters.

Nähere Informationen und das  
Anmeldeformular zum Beitritt  
des Freundeskreises finden Sie  
unter:  
[www.nwd-freunde.de](http://www.nwd-freunde.de)

**Förderverein für die Gemeinschafts-  
Stiftung der Nordwestdeutschen  
Philharmonie e.V.**  
c/o Dr. Ralf Struthoff  
Kiefernweg 13d  
33813 Oerlinghausen  
[nwd-freunde@web.de](mailto:nwd-freunde@web.de)

Eine ausgesprochen positive Bilanz zieht der Förderverein für die GemeinschaftsStiftung Nordwestdeutsche Philharmonie e. V.: Dem Verein, der am 7. Mai 2012 ins Leben gerufen wurde, gehören inzwischen fast 350 Mitglieder aus ganz Ostwestfalen-Lippe und darüber hinaus an (Stand: Mitte Dezember 2012). Dass er sein in der Satzung verankertes Versprechen, die NWD nicht nur ideell, sondern auch finanziell zu unterstützen, ernst nimmt, hat der Verein ebenfalls bereits unter Beweis gestellt. Knapp ein halbes Jahr nach seiner Gründung stellte er dem Orchester im Oktober eine erste Spende in Höhe von 15.000 Euro zur Verfügung. »Dass wir nach so kurzer Zeit diesen Geldbetrag übergeben konnten, ist für unseren Verein ein guter Anfang. Wir sammeln kräftig weiter und sind zuversichtlich, dass wir auch in 2013 einen Beitrag dazu leisten werden, die Zukunft der NWD zu sichern«, betont Dr. Ralf Struthoff, Vorsitzender des Fördervereins. Trotz der Zusage der Kommunen und Kreise, die Nordwestdeutsche Philharmonie für weitere drei Jahre zu unterstützen, warnt er vor einem übertriebenen Optimismus: »Es besteht weiterhin eine beträchtliche Finanzierungslücke von bis zu 300.000 Euro, die unser Verein allein nicht schließen kann.«

Vor und in der Pause zahlreicher Abonnementskonzerte haben die Mitglieder des Fördervereins in den vergangenen Monaten das Publikum über die kritische Situation der NWD informiert, den Saisonkalender mit Orchesterfotos verkauft und um Mitgliedschaften geworben. Seit den Anfängen der Publikumsaktionen hat sich Karl-Wilhelm Walter aus dem lippischen Barntrup daran beteiligt, nicht nur die Konzertbesucher in Detmold, wo er selbst langjähriger Abonnent ist, sondern auch in anderen Orten auf die schwierige finanzielle Lage der NWD hinzuweisen. »Wie man an den hohen Besucherzahlen sehen kann, schätzt das Detmolder Publikum die Nordwestdeutsche Philharmonie sehr. In vielen Gesprächen mit Musikfreunden fand ich Zustimmung, und anlässlich des Abonnementskonzertes im Oktober unterschrieben zehn neue Mitglieder die Beitrittserklärung«, berichtet er und ist selbst ein wenig erstaunt: »Ich hätte nicht gedacht, als Privatmann so viel erreichen zu können.«

In Gütersloh hingegen ist die NWD in den vergangenen Jahren nur gelegentlich in den Meisterkonzertreihen präsent gewesen oder hat den Städtischen Musikverein begleitet. »Daher ist es hier noch etwas schwierig, neue Mitglieder zu gewinnen. Dennoch sind wir bei den sehr gut besuchten ersten beiden von vier Abonnementskonzerten, die die NWD in dieser Saison in der Gütersloher Stadthalle gibt, in Gesprächen mit dem Publikum auf ein breites Interesse für die Sorgen des Orchesters gestoßen. Vielleicht haben diese Gespräche auch mit dazu beigetragen, dass die angestrebten finanziellen Beteiligungen des Kreises und der Stadt Gütersloh erreicht werden konnten«, betont Gunter Hämel, Vorstandsmitglied aus Gütersloh.

Rückendeckung bekam der Förderverein – und damit unmittelbar auch die NWD – auch von Künstlern, die das Orchester sehr schätzen. So trat der Bassbariton Markus Krause Anfang Oktober bei dem Jubiläumskonzert der Oelder Firma Haver & Boecker spontan dem Verein bei und erklärte sich bereit, bei einem Benefizkonzert zugunsten der NWD ohne Gage aufzutreten. »Auf dieses großzügige Angebot werden wir ganz bestimmt zurückkommen«, kündigt Dr. Ralf Struthoff an. In einer limitierten Auflage von 30 Exemplaren hat der Bielefelder Fotograf Joachim Grothus, der die Aufnahmen für den aktuellen Konzertkalender gemacht hat, jeweils drei ausgewählte Motive in einer handgefertigten Künstlermappe vereint. Zehn dieser hochwertigen Mappen hat er dem Förderverein zum Verkauf zur Verfügung gestellt. »Der komplette Erlös kommt der Nordwestdeutschen Philharmonie zugute. Wir danken Herrn Grothus sehr für diese großartige Unterstützung«, so Struthoff.

## Viel Lob für die »unvergleichlich kultivierte, klang sinnliche« NWD Mindener »Tristan« begeisterte Publikum und Presse

Ein unvergessliches, ebenso berührendes wie mitreißendes Opernerlebnis hat der Richard Wagner Verband Minden unter seiner Vorsitzenden Dr. Jutta Hering-Winckler anlässlich seines 100-jährigen Bestehens den Musikfreunden mit der Produktion von Wagners *Tristan und Isolde* beschert. Vom ersten Takt an entfaltete die Aufführung, von Regisseur Matthias von Stegmann in überzeugender Werktreue als psychologisches Kammerpiel inszeniert, eine Sogwirkung, der sich niemand entziehen konnte. Auch die bundesweite Presse war sich einig: *Tristan und Isolde* – das war ganz große Oper im kleinen Minden! Nicht nur für die Inszenierung und die hervorragenden Gesangssolisten, sondern auch für die Nordwestdeutsche Philharmonie gab es durchweg positive Kritiken.

»Da der Orchestergraben in Minden zu klein ist für ein Wagnerorchester, sitzt die Nordwestdeutsche Philharmonie, das größte und beste von drei NRW-Landesorchestern, auch diesmal wieder auf der Bühne. Beermann nimmt das Vorspiel zum ersten Akt unpathetisch schnell. Filigran und durchsichtig klingt das, ist aber agogisch stark ausdifferenziert, so, dass die einzelnen Phrasen lebhaft aufblühen und die Klangbalance beständig auf der Kippe steht. Eine unerhört lebendige, zugleich riskante, Tristan'-Lesart, die sich nur jemand leisten kann, der ein ausgezeichnetes Orchester (wie dieses) hundertprozentig im Griff hat.« Eleonore Büning, Frankfurter Allgemeine Zeitung

»Die Nordwestdeutsche Philharmonie spielt hinter dem Gazevorhang unter Frank Beermanns Leitung mit insgesamt wunderbar durchhörbarer Tongebung, fast ganz ohne auftrumpfende Gesten. Die Streicher klingen leicht gedämpft, dabei aber herrlich homogen, makellose Bläser lassen aufhorchen, vor allem das Englischhorn-Solo im dritten Akt überzeugt.« Regine Müller, opernwelt

»Frank Beermann lotet die Abgründe der schwül-chromatischen Partitur bis in den letzten Winkel aus. Die Nordwestdeutsche Philharmonie folgt ihm bestens präpariert: bedrohliches Blech, homogenes Holz, seidige Streicher. Keine der Orchestergruppen fällt gegen eine andere ab. Es ist ein Skandal, dass dieser exzellente Klangkörper schon so lange um seine Existenz kämpfen muss.« Christian Helming, Mindener Tageblatt

»Die Nordwestdeutsche Philharmonie gehört von Anfang an zum Team der Mindener Wagner-Opern. Frank Beermann führt Orchester und Chor mit weichen, fließenden Bewegungen und offener Geste. Von melodramatischer Zeitlupe hält er nichts, sondern steuert die Musiker mit ruhiger Gelassenheit durch die Partitur. Das nutzt nicht nur dem Stück, sondern auch die Musiker sind hochkonzentriert bei der Sache. Großartig das Solo des Englischhorn, mit einer Hingabe, Sanftheit und Improvisationsfreude gespielt, dass es einem den Atem nimmt.« Michael S. Zerban, www.Opernnetz.de

»Dass die musikalische Seite der szenischen in nichts nachstand, machte diesen Abend allerdings noch einzigartiger. Frank Beermann am Pult der Nordwestdeutschen Philharmonie war einmal mehr ein kluger musikalischer Spiritus rector, der Bühne und Graben perfekt zu koordinieren wusste.« S. Mauß, Das Opernglas

»Star des Abends war aber die Nordwestdeutsche Philharmonie unter Frank Beermann. Der ganze musikalische Farbenrausch der Partitur war zu hören, das Zusammenspiel mit den Sängern nur über die Monitore war makellos, diese wurden nie übertönt. Dass das Orchester auch anders konnte, hörte man zum Schluss des Vorspiels. Die Hörner aus der Höhe zu Beginn des 2. Aufzuges spielten lupenrein, die Soli der 1. Geige beim großen Duett oder der Bassklarinette bei Markes Klage im 2. Aufzug klangen sehr schön, traumhaft das Englischhorn für die alte Weise des 3. Aufzuges.« Sigi Brockmann, Der Opernfreund

»Musikalisch ist dieser, Tristan' so exquisit, wie man das von den Mindener Produktionen inzwischen gewohnt ist. Fantastisch, mit welcher Hingabe und Klangsinnlichkeit die Nordwestdeutsche Philharmonie unter der Leitung von Frank Beermann Wagners Musik spielt: feinnervig, emotional hochaufgeladen, dynamisch bewegt und mit großen Spannungsbögen.« Anke Groenewold, Neue Westfälische

»Die Nordwestdeutsche Philharmonie mit Sitz in Herford spielt unter der kundigen Leitung von Frank Beermann mit jener passionierten Hingabe, mit der heute nahezu weltweit diese Musik gespielt wird. Und da stimmen von dirigentischer Seite die Tempi, die Relationen, der Aufbau, die Feinzeichnung. So sehr, dass man einfach alles als Selbstverständlichkeit hinnimmt.« Sieglinde Pfabigan, Der neue Merkur

»Was sich da unter dem ziemlich engen Bühnenportal ereignet, ist wirklich eine Sensation. Die fängt schon an mit den ersten Tönen der Nordwestdeutschen Philharmonie unter Leitung von Frank Beermann. Ein unglaublich kultiviertes, klang sinnliches, in seinen unterschiedlichen Gruppen fein aufeinander abgestimmtes Orchester, wachsam, konzentriert und hoch motiviert von Anfang bis Ende.« Christoph Schulte im Walde, theater:pur und Westfälische Nachrichten

»Die 80-köpfige Nordwestdeutsche Philharmonie aus Herford, ein gutes, tapferes, gerade wieder einmal von der Abwicklung bedrohtes Regionalorchester, das unter seinen Chefdirigenten immerhin so illustre Namen wie Hermann Scherchen, Michail Jurowski und von 2006–2009 den heute als Weltstar auch in Bayreuth gefeierten Andris Nelsons verzeichnet, sitzt auf der Bühne. Frank Beermann dirigiert den, Tristan'nüchtern und klangsauber, doch zunehmend soghaft, in fein abgestufter Balance und mit schillernden Farbspielen. Die Holzbläser tönen lind, die Streicher geben alles, das Blech manchmal zu viel.« Manuel Brug, Die Welt

»Ein Glücksfall als Dirigent ist Frank Beermann, der mit der Nordwestdeutschen Philharmonie traumsicher und zugleich ekstatisch musizierte, jeden Spannungsbogen auskostete und die Sänger sicher durch die strichlose Partitur begleitete.« Rainer Schouren, operheus

Dara Hobbs (Isolde),  
Andreas Schager (Tristan),  
Frank Beermann (Dirigent)



## focus Klares Zeichen für die Kulturlandschaft der Region



Als ich begann, politisch aktiv zu werden, habe ich nicht im Traum daran gedacht, dass ich einmal als Trägervereinsvorsitzender Verantwortung für ein Orchester übernehmen würde. Dementsprechend hatte ich nach meiner Wahl zum Bürgermeister der Stadt Herford auch etwas wackelige Knie, zumal ich mich mit dem Thema Orchestermusik nicht besonders gut auskannte, sondern bislang eher im Sportbereich engagiert war. Doch dann habe ich die Nordwestdeutsche Philharmonie im Konzert erlebt – und dies sehr genossen. Seitdem bin ich zu einem überzeugten Anhänger der NWD geworden, habe geradezu eine Leidenschaft für sie entwickelt und nutze jede Gelegenheit, für sie zu werben. Umso glücklicher bin ich, dass ich einen kleinen Beitrag dazu leisten konnte, dass die Existenz des Orchesters für die nächsten drei Jahre gesichert ist.

Vor allem auch durch den Einsatz der Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl ist es uns gelungen, einen Solidarbund auf die Beine zu stellen, der einzigartig ist und überregionale Beachtung findet. Damit ist ein klares Zeichen für die Kulturlandschaft in Ostwestfalen-Lippe gesetzt worden. Ich bin zuversichtlich, dass die Finanzierung der NWD in den kommenden Jahren weiter verfestigt wird. Denn die Grundlage, die wir jetzt geschaffen haben, wird meiner Überzeugung nach auch nach Ablauf der drei Jahre Bestand haben.

Eines steht fest: Bei aller Diskussion um die Finanzierung der Nordwestdeutschen Philharmonie ist die künstlerische Qualität dieses Orchesters nie in Frage gestellt worden. Diese Qualität ist das überzeugendste Argument für den Fortbestand der NWD. In den vergangenen Monaten haben die Musikerinnen und Musiker nicht nur durch ihr künstlerisches Wirken viele Menschen begeistert, sondern sind auf die Straße gegangen, haben sich mit vielfältigen Aktivitäten einem breiteren Publikum geöffnet und dadurch große Sympathie gewonnen. Nie werde ich die Betriebsversammlung im Winter 2010 vergessen, in der es um die finanzielle Perspektive des Orchesters ging: Spontan erklärten sich die Musikerinnen und Musiker bereit, selbst einen Beitrag zur Einsparung leisten zu wollen. Das beeindruckt mich bis heute! Mein Dank geht daher nicht nur an die zahlreichen Menschen, die mit uns in den vergangenen Monaten um den Erhalt der NWD gekämpft haben, sondern auch an das Orchester, das trotz der berechtigten Zukunftsängste hochmotiviert seine künstlerische Arbeit geleistet hat.

Bruno Wollbrink  
Bürgermeister der Stadt Herford  
Vorstandsvorsitzender des Trägervereins  
der Nordwestdeutschen Philharmonie



## Goldene Flöten und zaubernde Schwaben Tag der offenen Tür bot ein abwechslungsreiches Programm

Jora von Schwaben hatte seine Untergebenen, das Volk vom Stiftberg, fest im Griff. In der mittelalterlichen Tragödie, die der Wortgewandte aus dem Schwabenlande kund tat, übernahm das Publikum sämtliche Rollen, seufzte auf Anweisung sehnsuchtsvoll, übte sich im ehrfürchtigen Staunen und erzitterte vor Schreck. Jora von Schwaben heißt im bürgerlichen Leben Joachim Rau, ist Solo-Oboist der Nordwestdeutschen Philharmonie und nicht nur ein humorvoller Erzähler, sondern ein ebenso begabter Zauberer. Mit beiden Talenten präsentierte er sich am 2. September beim Tag der offenen Tür im und rund um den Herforder Stadtpark Schützenhof.

Rund 2.000 Besucher hatten sich bei schönstem Spätsommerwetter auf dem Stiftberg eingefunden und nutzten die Gelegenheit, »ihr« Orchester von einer ungewöhnlichen Seite zu erleben: statt im Frack im T-Shirt mit NWD-Logo, nicht auf der Bühne, sondern auf Augenhöhe. »Der offizielle Rahmen eines Konzertes bringt es nun einmal mit sich, dass es einen räumlichen Abstand zwischen Publikum und Orchester gibt – wir sitzen erhöht und weit weg. Beim Tag der offenen Tür soll das anders sein«, betonte Solo-Flötist Johannes Heckmair.

Trotz der beginnenden Konzertsaison hatten die Musikerinnen und Musiker ein ganztägiges abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt, das sowohl unterhaltsam als auch informativ war. Auf großes Interesse stieß die Instrumentenkunde: Hier konnte man beispielsweise lernen, dass der Klang von Hideaki Higos Querflöte so weich ist, weil sie aus 333er Gold besteht. »Gold schwingt deutlich mehr als Silber. Der Ton strahlt deshalb weiter«, erläuterte der NWD-Flötist. Dass es sich auch mit Kochlöffeln trefflich trommeln lässt, stellten die Schlagzeuger Daniel Townsend und Aron Leijendeckers und ihr Kollege, der Pauker Hartmut Frick, unter Beweis – den Frack hatten sie dafür gegen bunte Küchenschürzen getauscht. Während im Garten ein Blechbläserensemble für eher zünftige Musik sorgte, konnte man im Studio einem Fagottquartett und einem Kontrabassquintett lauschen. Und ganz nebenbei erfahren, dass dem Musizieren einiger Instrumente die handwerkliche Arbeit vorausgeht: Dem Fagottisten Olaf Bade konnte man beim Schaben der Rohrblätter über die Schulter schauen.



## Starke Präsenz in der Heimatregion NWD mit vielen Aktivitäten in OWL



**Neben den Abonnementskonzerten**, die die Nordwestdeutschen Philharmonie in den Städten Ostwestfalen-Lippes gibt, ist sie in den kommenden Monaten mit einer Vielzahl weiterer Aktivitäten in der Region präsent, in der sie zu Hause ist.

Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Grundschulklassen sind vom 6. Februar bis zum 6. März bei insgesamt 24 Konzerten für Kinder das ebenso begeisterungs- wie lernfähige Publikum des Orchesters. Unter dem Motto »Pulcinella – Tänze eines Filou im Spiegel der Zeit« stellt die NWD in Minden, Paderborn, Espelkamp, Herford, Bünde, Bad Salzuflen, Lübbecke und Beverungen sowie in Hamm die Pulcinella-Suite von Igor Strawinsky vor. Vorbereitet werden die Konzerte in Lehrer-Workshops. In der Reihe *Konzert für junge Leute* erklingt in Zusammenarbeit mit dem Städtischen Gymnasium Löhne Ende Januar Antonin Dvořáks Sinfonie Nr. 9 e-moll *Aus der Neuen Welt*, während im April Benjamin Britzens *A Young Persons Guide to the Orchestra* im Mittelpunkt eines weiteren Konzertprogrammes für Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen steht.

Guten Anklang beim Publikum und eine positive Berichterstattung in der Presse fanden die beiden Konzerte der NWD im September und November in der Stadthalle Gütersloh. In dieser Saison tritt das Orchester dort drei weitere Male auf – mit zwei Abonnementskonzerten im Januar und im April sowie mit einer Wagner-Gala im Juni. Gemeinsam mit Absolventen der

Hochschule für Musik Detmold gestaltet die NWD unter der Leitung von Karl-Heinz Bloemeke am 10. April ein Examenskonzert im Detmolder Konzerthaus. »Mozart trifft Tschaikowskij« heißt es beim diesjährigen Pfingst-Festival, das vom 17. bis zum 20. Mai in Bad Salzuflen stattfindet. Ebenfalls im Mai kann man die NWD im Rahmen des Dirigentenforums Deutscher Musikrat bei einem Werkstattkonzert in Herford erleben. Bereits zum dritten Mal ist am 30. Mai der Herforder Spargelhof von Laer Schauplatz des *LandLuftKonzertes*, das Klassisches und Kulinarisches verbindet.

Tradition hat die Teilnahme der Nordwestdeutschen Philharmonie an den Corveyer Musikwochen. Sie finden im kommenden Frühsommer zum 59. Mal im Schloss Corvey in Höxter statt. Im Gastkonzert der NWD am 9. Juni erklingen u. a. Werke von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart und Peter I. Tschaikowskij. Als Solist ist Christian Schuhknecht, stellvertretender Solo-Cellist der NWD, zu hören. Beendet wird die Saison am 6. Juli mit einem Sommerkonzert in Bad Salzuflen, bei dem die 3. und die 4. Sinfonie von Johannes Brahms auf dem Programm stehen, und am 13. Juli mit einem Gastkonzert im Rahmen des Festivals *Voices* auf dem Gut Holzhausen.

### kurz notiert

Bereits zum dritten Mal gastiert die **Nordwestdeutsche Philharmonie in Zürich**. In der berühmten Tonhalle gibt sie am 14. und 15. Februar unter der Leitung von Gintaras Rinkevicius drei Konzerte. Auf dem Programm stehen Antonín Dvořáks Sinfonie Nr. 9 *Aus der Neuen Welt* und Peter I. Tschaikowskij's Sinfonie Nr. 6 *Pathétique* sowie sein Klavierkonzert Nr. 1 und das Violinkonzert. Solisten sind der südkoreanische Pianist Da Sol Kim und der Geiger Yury Revich.

Ein Werk von Peter I. Tschaikowskij steht auch bei den **philharmonic open 2013** im Mittelpunkt. Gemeinsam mit den NWD-Profis und dem Dirigenten Joachim Harder erarbeiten Hobbymusiker die 2. Sinfonie. Das öffentliche Abschlusskonzert findet am 24. Februar um 17 Uhr im Herforder Stadtpark Schützenhof statt.

## Philharmonische Gesellschaft feierte 20-jähriges Bestehen Viktor Herzog von Ratibor ist neuer Vorsitzender



Margrit Harting mit ihrem Nachfolger Viktor Herzog von Ratibor

Ein **Sonderkonzert** hat die Nordwestdeutsche Philharmonie am 31. Oktober in Bad Salzuflen anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Philharmonischen Gesellschaft Ostwestfalen-Lippe gegeben. Vor dem Programm mit Werken von Johannes Brahms, Antonin Dvořák, Aram Khatschaturian und Alexander Borodin begrüßte die Vorstandsvorsitzende Margrit Harting die Gäste. »Die Philharmonische Gesellschaft sollte – und soll – die Verankerung der Nordwestdeutschen Philharmonie als hervorragenden Klangkörper in der Region fördern. Sie hat sich seit ihrer Gründung vielfach und umfangreich für das Orchester engagiert«, betonte sie, machte aber auch deutlich, dass die Finanzierung der NWD die originäre Aufgabe der öffentlichen Hand sei. »Wir, die Mitglieder der Philharmonischen Gesellschaft, können Zusätzliches leisten, besondere Akzente setzen und Aktivitäten initiieren. Den Bestand und die Zukunft der Nordwestdeut-

schen zu gewährleisten und zu sichern über die jeweiligen Wahl- und Legislaturperioden hinaus, das kommt der öffentlichen Hand zu. Sie allein kann – und muss – die Weichen dafür stellen, dass dieses hervorragende Orchester, auf das wir alle sehr stolz sind, als kulturelles Aushängeschild unserer Region weiterhin Musikerlebnisse höchster Qualität zu bieten in der Lage ist«, so Harting.

16 Jahre lang hatte Margrit Harting den Vorstandsvorsitz der Philharmonischen Gesellschaft inne. Jetzt hat sie sich entschieden, nicht noch einmal für dieses Amt zu kandidieren. Zu ihrem Nachfolger wurde Viktor Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey gewählt. Auch in der Geschäftsführung erfolgte ein Wechsel: Thomas Trappmann übernahm diese Aufgabe von Sieghart Lerche, der seit der Gründung der Philharmonischen Gesellschaft deren Geschäftsführer war.



Mit dem **Stiftungskonzert** bedankt sich die Nordwestdeutsche Philharmonie alljährlich bei den Menschen, die das Orchester unterstützen. In der Herforder Kirche St. Marien Stift Berg erklingen am 3. März Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Georg Friedrich Händel, Antonio Vivaldi und Franz Schubert. Es dirigiert Johannes Klumpp, Solistin ist die Mezzosopranistin Nicole Pieper. Die Karten sind den Stiftern, Spendern und Freunden der GemeinschaftsStiftung Nordwestdeutsche Philharmonie vorbehalten.

JAN 13	Mo 21.	20:00	Gütersloh, Stadthalle		
	Di 22.	19:30	Detmold, Konzerthaus		
	Mi 23.	19:30	Paderborn, PaderHalle		
	Do 24.	20:00	Minden, Stadttheater	<b>Abonnementkonzert</b> Schumann · Maslanka · Brahms   Eugene Tzigane, Leitung	
	Fr 25.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof		
	Sa 26.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle		
	Di 29.	11:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	<b>Schüler für Schüler</b> Dvořák »Aus der Neuen Welt« Eckart Manke, Leitung · in Zusammenarbeit mit dem Städtischen Gymnasium Löhne	
	Mi 30.	20:00	Herford, Studio der Philharmonie	<b>Kammerkonzert</b> »Lieben Sie Brahms?« Werke von Johannes Brahms, Robert Schumann, Antonin Dvořák u. a. Duo Intermezzo: Ralf Mathias Caspers, Violine und Moderation · Tamaki Takeda-Caspers, Klavier	
	Do 31.	9:30/11:00	Rheda, Schloss Rheda	<b>Konzert für Kinder</b> Strawinsky, Pulcinella-Suite   Susanne Adam, Moderation · Knud Jansen, Leitung	
	FEB 13	Mo 04.	20:00	Köln, Philharmonie	<b>Operngala</b> Mozart · Verdi · Wagner Klaus Florian Vogt, Tenor · Marco Comin, Leitung
Mi 06.		9:30/11:00	Minden, Stadttheater	<b>Konzert für Kinder</b> Strawinsky, Pulcinella-Suite Susanne Adam, Moderation · Knud Jansen, Leitung	
Do 07.		9:30/11:00	Minden, Stadttheater		
Fr 08.		20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	<b>Abonnementkonzert</b> Tschaikowskij   Yury Revich, Violine · Gintaras Rinkevicius, Leitung	
Mi 13.		19:30	Bregenz, Festspielhaus	<b>Internationales Gastkonzert</b> Tschaikowskij · Dvořák   Da Sol, Klavier · Gintaras Rinkevicius, Leitung	
Do 14.		19:30	Zürich, Tonhalle	Glinka · Tschaikowskij · Dvořák   Da Sol, Klavier · Gintaras Rinkevicius, Leitung	
Fr 15.		15:00	Zürich, Tonhalle	Tschaikowskij   Da Sol, Klavier · Gintaras Rinkevicius, Leitung	
Fr 15.		19:30	Zürich, Tonhalle	Tschaikowskij   Yury Revich, Violine · Gintaras Rinkevicius, Leitung	
Di 19.		19:30	Detmold, Konzerthaus	<b>Abonnementkonzert</b> Tschaikowskij   Da Sol, Klavier · Gintaras Rinkevicius, Leitung	
Mi 20.		11:00	Paderborn, PaderHalle	<b>Konzert für Kinder</b> Strawinsky, Pulcinella-Suite   Marion Thauern, Moderation · Knud Jansen, Leitung	
Mi 20.		19:30	Paderborn, PaderHalle	<b>Abonnementkonzert</b> Tschaikowskij   Yury Revich, Violine · Gintaras Rinkevicius, Leitung	
Do 21.		9:30/11:00	Paderborn, PaderHalle	<b>Konzert für Kinder</b> Strawinsky, Pulcinella-Suite   Marion Thauern, Moderation · Knud Jansen, Leitung	
Do 21.		20:00	Minden, Stadttheater	<b>Abonnementkonzert</b> Tschaikowskij   Yury Revich, Violine · Gintaras Rinkevicius, Leitung	
Fr 22.		11:00/16:00	Paderborn, PaderHalle	<b>Konzert für Kinder</b> Strawinsky, Pulcinella-Suite   Marion Thauern, Moderation · Knud Jansen, Leitung	
Sa 23.		19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	<b>Abonnementkonzert</b> Tschaikowskij   Yury Revich, Violine · Gintaras Rinkevicius, Leitung	
So 24.		17:00	Herford, Studio der Philharmonie	<b>Abschlusskonzert: Philharmonic open 2013</b> Tschaikowskij   Projektorchester Philharmonic open 2012 · Joachim Harder, Leitung	
Di 26.		9:15/11:00	Espelkamp, Neues Theater		
Mi 27.		9:30/11:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	<b>Konzert für Kinder</b> Strawinsky, Pulcinella-Suite   Susanne Adam, Moderation · Knud Jansen, Leitung	
Do 28.		9:30/11:00	Herford, Stadtpark Schützenhof		
MÄR 13		Fr 01.	9:30/11:00	Bünde, Forum Ennigloh	
		So 03.	17:00	Herford, St. Marien Stift Berg	<b>Stiftungskonzert</b> Mozart · Händel · Vivaldi · Schubert   Nicole Pieper, Mezzosopran · Johannes Klumpp, Leitung
		Mo 04.	9:30/11:00	Bad Salzuflen, Konzerthalle	<b>Konzert für Kinder</b> Strawinsky, Pulcinella-Suite
	Di 05.	9:45/11:15	Beverungen, Stadthalle	Susanne Adam/Marion Thauern, Moderation · Knud Jansen, Leitung	
	Mi 06.	11:00	Hamm, Kurhaus am Park		
	Di 12.	20:00	Hamel, Theater	<b>Gastkonzert</b> Ligeti · Aho · Weber · Dvořák   Nils Mönkemeyer, Viola · Clemens Schuldt, Leitung	
	Mi 13.	11:00	Lübbecke, Stadthalle	<b>Konzert für Kinder</b> Strawinsky, Pulcinella-Suite   Susanne Adam, Moderation · Knud Jansen, Leitung	
	Mi 13.	20:00	Herford, Studio der Philharmonie	<b>Kammerkonzert</b> Bartók · Bach · Martinů · Händel-Halvorsen · Kodaly Thomas Brogsitter, Violine · Christian Schuhknecht, Violoncello	
	Do 14.	20:00	Brilon, Aula des Schulzentrums	<b>Gastkonzert</b> Ligeti · Mozart · Dvořák   Shirley Brill, Klarinette · Clemens Schuldt, Leitung	
	Sa 16.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle		
	So 17.	17:00	Bad Oeynhausen, Theater im Park		
	Di 19.	19:30	Detmold, Konzerthaus	<b>Abonnementkonzert</b> Ligeti · Aho · Weber · Dvořák   Nils Mönkemeyer, Viola · Clemens Schuldt, Leitung	
	Mi 20.	19:30	Paderborn, PaderHalle		
	Do 21.	20:00	Minden, Stadttheater		
	Fr 22.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof		
	APR 13	Mi 10.	19:30	Detmold, Konzerthaus	<b>Examenskonzert</b> Das Programm lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Absolventen der Hochschule für Musik Detmold · Karl-Heinz Bloemeke, Leitung
		Di 16.	19:30	Detmold, Konzerthaus	
Mi 17.		19:30	Paderborn, PaderHalle		
Do 18.		20:00	Minden, Stadttheater	<b>Abonnementkonzert</b> Beethoven · Weber · Paul Hindemith   Shirley Brill, Klarinette · Yves Abel, Leitung	
Fr 19.		20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof		
Sa 20.		19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle		
Di 23.		20:00	Gütersloh, Stadthalle		
Mi 24.		9:30/11:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	<b>Konzert für Junge Leute</b> Benjamin Britten, A Young Persons Guide to the Orchestra Christian Schruff, Konzept und Moderation · Eckart Manke, Leitung	
Mi 24.		20:00	Herford, Studio der Philharmonie	<b>Kammerkonzert</b> Hummel · Mozart · Mendelssohn Bartholdy   Yumi Tajima, Klavier · Judith Hogan, Horn · Takahiro Tajima, Violine Julie Wagner, Viola · Friedrich Luchterhandt, Viola · Hartmut Legelli, Violoncello · Randall Nordstrom, Kontrabass	
Do 25.		9:45/11:15	Paderborn, PaderHalle	<b>Konzert für Junge Leute</b> Benjamin Britten, A Young Persons Guide to the Orchestra Christian Schruff, Konzept und Moderation · Eckart Manke, Leitung	

**Änderungen vorbehalten!**

Wünschen Sie weitere Informationen über die Veranstaltungen der Nordwestdeutschen Philharmonie:  
**Nordwestdeutsche Philharmonie e. V. · Stiftbergstraße 2 · 32049 Herford**  
 Tel. 0 52 21/98 38-0 · Fax 0 52 21/98 38-21 · [info@nwd-philharmonie.de](mailto:info@nwd-philharmonie.de) · [www.nwd-philharmonie.de](http://www.nwd-philharmonie.de)